

345

StA 52/Dez

F 2086

46 Dortmund, den 6. Okt. 1970

Betreff Stadionneubau für die Fußballweltmeisterschaft 1974

1. u. 2. s. Anlage

3. Zur Ratsversammlung über StA 01

Der Haupt- und Finanzausschuß hat nach vorheriger entsprechender Empfehlung des Sportausschusses in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Sportausschuß am 5. 10. 1970 beschlossen, dem Rat zu empfehlen, folgenden Beschluß zu fassen:

Unter Berücksichtigung der vorliegenden Alternativen wie aber auch der finanziellen Möglichkeiten beschließt der Rat, ein Fußballstadion in Paletten-Fertigbauweise aus Anlaß und zur Verfügung der Fußballweltmeisterschaft 1974 unter folgenden Voraussetzungen zu bauen:

- 3. 1 Die Kosten für die Gesamtanlage müssen sich aufgrund der noch zu ermittelnden Submissionsergebnisse im Rahmen eines Gesamtaufwandes von 27, 5 Mio DM halten,
- 3. 2 Unter Berücksichtigung der Zuwendungen Dritter (und der in Aussicht gestellten Zuschüsse des Bundes und des Landes) soll der finanzielle Eigenanteil der Stadt nicht mehr als 6 Mio DM betragen. Die Finanzierung dieses Betrages muß rechtlich und tatsächlich gesichert sein.
- 3 Der Rat beauftragt die Verwaltung gleichzeitig, das bisherige Stadion Rote Erde wieder anderen, insbesondere leichtathletischen Sportarten zugänglich zu machen und die hierfür erforderlichen Kosten einschl. einer Kunststofflaufbahn zu ermitteln. Beide Stadionanlagen müssen nach ihrer Errichtung bzw. Wiederherrichtung im Rahmen der technischen Möglichkeiten möglichst vielen Sportarten und Sportvereinigungen zur Verfügung stehen.

Imhoff
Oberstadtdirektor

Rüttel
Stadtrat

Stadionneubau für die Fußballweltmeisterschaft 1974

1. Nach langer umfassender Planung legen Sport- und Bauverwaltung den Ratsgremien nunmehr entscheidungsreife Alternativen für den Umbau des bisherigen Stadions Rote Erde oder für den Bau eines neuen Fußballstadions vor. Die Kostenvoranschläge beruhen auf durchgerechneten Planungsunterlagen und jetzigen Baupreisen.

Entsprechend den bisherigen Beratungsergebnissen des Sportausschusses und des Hauptausschusses war von der Verwaltung auch die bisherige Planung für ein Großstadion (60 000 Zuschauer) zu verfolgen. Mit Stand Januar 1970 ergab sich hierfür ein Kostenvoranschlag von 47,6 Mio DM. In diesem Betrag waren jedoch 5,6 Mio DM für Parkplätze enthalten. Der jetzige exakt durchgerechnete Entwurf ergibt einen Kostenvoranschlag von 56,1 Mio DM, wobei nur 1,4 Mio DM für Parkplätze vorgesehen sind. Insoweit ist der jetzige Kostenstand um die Differenz der berechneten Parkplatzkosten von 4,2 Mio DM höher. Im Endeffekt könnte man also von einem Gesamtkostenaufwand von rd. 60 Mio DM ausgehen. Dieser Kostenstand entspricht auch den Submissionsergebnissen für Stadien gleicher Größe in anderen Städten (Gelsenkirchen 55 Mio DM, Köln nach Pressemeldungen 75 Mio DM). In Anbetracht der zu erwartenden und nicht zu finanzierenden hohen Kosten für das Großstadionprojekt ordnete der Sportdezernent im Mai d. J. eine Umplanung mit 2 Alternativen an, deren Ergebnisse vorliegen:

- 1.1 Umbaulösung des jetzigen Stadions Rote Erde mit einem Kostenaufwand von rd. 10 Mio DM, wobei einkalkuliert wurde, daß ein solches Stadion für die Fußballweltmeisterschaft nicht in Frage kommen könne und daher auch keine Zuschüsse zu erwarten sind. Diese Lösung würde nicht einmal den Anforderungen des jetzigen Spielbetriebes für den BVB 09 genügen, weil unter Beibehaltung der jetzigen Tribüne (nur rd. 3 500 Zuschauer) die unüberdachte Palettenlösung nur eine Zahl von 41 000 Zuschauern zulassen würde. Das jetzige Stadion Rote Erde faßt mit den Behelfstribünen ebenfalls schon 40 000 Zuschauer. Die gleiche, jedoch voll überdachte Umbaulösung würde rd. 17 Mio DM kosten, die ebenfalls von der Stadt voll aufzubringen wären, weil mit Sicherheit hierfür keine Bundes- und Landeszuschüsse zu erwarten sind. Eine Umbaulösung, die einem Zwillings-Neubau vergleichbar wäre, müßte auch den Ersatz der jetzigen Zuschauertribüne einschl. aller Sanitärräume vorsehen, wodurch Umbaukosten von 25 - 30 Mio DM zu erwarten sind.
- 1.2 Der Neubau eines Zwillingsstadions in Palettenbauweise erfordert dagegen einen Kostenaufwand von 27,5 Mio DM, wobei Vollüberdachung für alle 50 000 Zuschauer, davon 18 Sitzplätze, vorgesehen ist. Diese Lösung ist unter Berücksichtigung eines während der Bauzeit völlig unbehinderten weiteren Spielbetriebes im jetzigen Stadion und auch im Vergleich zu den Kosten anderer Lösungen optimal. Zusätzliche Parkplätze sind nicht erforderlich, weil selbst bei heutigen Spitzenveranstaltungen die entfernteren Parkplätze in der Umgebung der Westfalenhallen nicht voll besetzt sind.

Auch die Unterhaltungskosten dieses Stadions - ohne Kapitaldienst und Abschreibung - würden mit 370 000 DM nur unwesentlich höher sein als für ein umgebautes Stadion Rote Erde, wobei jedoch die Unterhaltungskosten für das weiter benutzte Stadion Rote Erde bei reduziertem Sportbetrieb mit 155 000 DM hinzuzurechnen sind. Die Planung sieht außerdem Reklameflächen vor, die in diesem Umfang im bisherigen Stadion Rote Erde nicht unterzubringen sind. Die Einnahmen aus Stadionreklame dürften, weil sie nicht unerheblich sind, für die Wirtschaftlichkeit der Unterhaltung von Bedeutung sein. Die Höhe der jährlichen Kapitaldienstkosten ist abhängig von dem von der Stadt zu erbringenden finanziellen Eigenanteil.

1.3 Finanzierung

Bisherige Informationen lassen die Erwartungen zu, daß das Land NW definitiv 10 Mio DM, der Bund 4 Mio DM Zuschuß leisten. Bei Wiederherstellung der leichtathletischen Anlagen und Einbau einer Kunststofflaufbahn im Stadion Rote Erde steht sogar ein zusätzlicher Bundeszuschuß von 1,5 Mio DM in Aussicht. Die Dezernentenkonferenz hat sich am 22. 9. 1970 mit der Frage des Stadion-Neubaus eingehend befaßt. Sie war der Auffassung,

- a) daß - wenn der Rat dem Neubau eines Stadions zustimmt - der Lösung "Zwillingsstadion in Palettenbauweise" der Vorzug gegeben werden und
- b) angesichts der städt. Finanzlage die von der Stadt Dortmund aufzubringende Eigenleistung 6 Mio DM nicht übersteigen sollte, wobei dieser Betrag allerdings - auch unter Berücksichtigung der sonstigen Investitionsvorhaben der Stadt - noch rechtlich und tatsächlich gesichert werden müßte.

Die hiernach noch bestehende Finanzierungslücke müßte - unter Einbeziehung von Dauerreklamenutzungsrechten im neuen Stadion - durch Zuwendungen Dritter (Spenden etc.) geschlossen werden. Die Stadt ist um die Erlangung solcher Zuwendungen bemüht. Über den Erfolg dieser Bemühungen können jedoch z. Z. noch keine verbindlichen Angaben gemacht werden.

Für den Fall, daß diese Konzeption an finanziellen Voraussetzungen der Stadt wie aber auch der Zuschußgeber scheitern sollte, bliebe kein anderer Weg, als die auf die Dauer ohnehin baurechtlich nicht zulässigen Verhältnisse im jetzigen Stadion Rote Erde baldmöglichst zu ändern. Da adäquate Umbaulösungen für die Stadt Dortmund finanziell nicht weniger aufwendig sind als der Neubau des Palettenzwillings, kann nur die Möglichkeit übrig bleiben, das Stadion Rote Erde in seinen alten Zustand zu versetzen (wozu übrigens der BVB 09 vertraglich verpflichtet ist), die leichtathletischen Anlagen wieder herzustellen und unter den früheren Bedingungen auch künftig die Bundesligaspiele des BVB 09 auszutragen.

2. Bei den zu erwartenden und zugleich zu begrenzenden finanziellen Aufwendungen der Stadt für den Neubau eines Stadions sollte nicht zuletzt auch berücksichtigt werden, daß jährlich rd. eine halbe Million Besucher ins Stadion kommen und mit dem Namen der Stadt Dortmund auch durch mögliche Spiele der Fußballweltmeisterschaft wie aber vor allem durch den BVB 09 geworben werden kann. Dieser Werbeeffect ist, wie eine kürzlich

vom WDR veranlaßte Umfrage gezeigt hat, nicht unerheblich. Die meisten der befragten innerhalb und außerhalb Dortmunds Wohnenden verbanden mit dem Namen der Stadt Dortmund Beziehungen zum BVB 09 und zum Fußball schlechthin. Inwieweit sich der Besuch der Stadionanlagen auch wirtschaftlich für die Stadt Dortmund günstig auswirkt, läßt sich nicht abschätzen. Nach Angaben des Amtes für Verkehrs- und Wirtschaftsförderung - Stadtrat Danneborn - spielt Dortmund aber als Sport- und Fußballhochburg in der Wirtschaftswerbung der Stadt eine große Rolle.

3. Zur Ratsversammlung über StA 01

Der Haupt- und Finanzausschuß hat nach vorheriger entsprechender Empfehlung des Sportausschusses in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Sportausschuß am 5. 10. 1970 beschlossen, dem Rat zu empfehlen, folgenden Beschluß zu fassen:

Unter Berücksichtigung der vorliegenden Alternativen wie aber auch der finanziellen Möglichkeiten beschließt der Rat, ein Fußballstadion in Paletten-Fertigbauweise aus Anlaß und zur Verfügung der Fußballweltmeisterschaft 1974 unter folgenden Voraussetzungen zu bauen:

3. 1 Die Kosten für die Gesamtanlage müssen sich aufgrund der noch zu ermittelnden Submissionsergebnisse im Rahmen eines Gesamtaufwandes von 27, 5 Mio DM halten,
 3. 2 Unter Berücksichtigung der Zuwendungen Dritter (und der in Aussicht gestellten Zuschüsse des Bundes und des Landes) soll der finanzielle Eigenanteil der Stadt nicht mehr als 6 Mio DM betragen. Die Finanzierung dieses Betrages muß rechtlich und tatsächlich gesichert sein.
- }} Der Rat beauftragt die Verwaltung gleichzeitig, das bisherige Stadion Rote Erde wieder anderen, insbesondere leichtathletischen Sportarten zugänglich zu machen und die hierfür erforderlichen Kosten einschl. einer Kunststofflaufbahn zu ermitteln. Beide Stadionanlagen müssen nach ihrer Errichtung bzw. Wiederherrichtung im Rahmen der technischen Möglichkeiten möglichst vielen Sportarten und Sportvereinigungen zur Verfügung stehen

Imhoff
Oberstadtdirektor

Rüttel
Stadtrat